

mal vertreten mit Fritz Zinks „Albrecht Dürer in Nürnberg-Himpfelshof“. Den Abschluß macht Wolfgang Zorn mit „Probleme der Industrialisierung Oberfrankens im 19. Jahrhundert“, eine feine Untersuchung von weitem Blickwinkel, methodisch sinnvoll geordnet, ein bereichernder Beitrag zur fränkischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. -t

Dallhammer Hermann, **Hamm wenni kumm!** Kleines Ansbacher Wörterbuch mit Bildern von Eberhard Dänzer. Ansbach: Selbstverlag (H. Dallhammer, Güllstr. 18) 1969.

Angespornt durch den Erfolg des Nürnberger Wörterbuchs von Herbert Maas „Wou di Hasn Hosn un di Hosn Husn haasn“ (Nürnberg 1962) stellt Hermann Dallhammer einen Teil des Ansbacher Wortschatzes in einem ansprechenden Büchlein zusammen. Jeder der in alphabetischer Reihenfolge verzeichneten Begriffe wird kurz in die Hochsprache übersetzt; seine Anwendung im Sprachgebrauch wird durch Beispielsätze demonstriert. An einigen Stellen finden wir auch Herkunftangaben, so bei Ausdrücken aus dem Rotwelschen oder bei Überläufern aus Fremdsprachen. Das Büchlein wendet sich in Aufmachung und Aussage an den Liebhaber der noch lebenden Mundart, nicht an denjenigen, der exakte wissenschaftliche Auskunft über den Bedeutungsumfang eines Begriffs, über seine Etymologie oder geographische Verbreitung erhalten möchte. In dieser Beschränkung erfüllt es seinen Zweck, dient der Erheiterung, aber auch der Anregung, nachzudenken über unsere Sprache und ihre Entwicklung. Die Illustrationen Eberhard Dänzers ergänzen die Sammlung vortrefflich. Str.

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und bürgerschaftliche Bildung e. V. Schriftleitung: Dr. Otto

Borst, Stadtarchiv Eßlingen. Eßlinger Studien, Bd. 15-1969. 197 SS brosch.

Schon die erste Abhandlung des neuen Bandes, verfaßt von Dr. Ludwig Schnurrer, Stadtarchivar von Rothenburg o. d. T., erarbeitet mit wissenschaftlicher Feinheit eine fränkisch-schwäbische Beziehung: „Rothenburg im Schwäbischen Städtebund“. Verfasser untersucht, seine Forschungsaufgabe klar darstellend, deren verschiedene Bereiche, wie etwa Rothenburgs Stellung zu Reich und Nachbarn oder im fränkischen Landfrieden, stellt die Ergebnisse – übersichtlich gegliedert – in sinnvollen Zusammenhang und belegt mit einem sauberen Anmerkungsapparat. Sehr bemerkenswert und einsichtig die Zusammenfassung am Schluß! Die folgende Abhandlung von Adolf Laufs ist ebenfalls nicht ohne Berührungspunkte zu Franken, genauer: Zu den fränkischen Reichsstädten: „Zur verfassungsgeschichtlichen Einheit und korporativen Politik der schwäbischen Reichsstädte in der frühen Neuzeit“; wer sich mit fränkischer Städtegeschichte befaßt, wird diese gehaltvolle Abhandlung kennen müssen. Helmut Böhmers „Stadtregiment, Repräsentativverfassung und Wirtschaftskonjunktur in Frankfurt am Main und Hamburg im 19. Jahrhundert“ ist wegen der Vergleichsmöglichkeiten und der Methode auch für den fränkischen Leser von Interesse. Sehr erfreulich und reichhaltig ist wiederum der Besprechungsteil, schon optisch übersichtlich aufgeteilt nach Allgemeiner Stadtgeschichte, politischer Geschichte, Rechts- und Verfassungsgeschichte, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Geistes- und Bildungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Technikgeschichte. Willkommen die auf jeder Seite oben ausgeworfenen Namen der Verfasser und Titel der Abhandlungen und Besprechungsgruppen. -t

Zöllner Erich, **Geschichte der Franken bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts.** Auf der Grundlage des Werkes von Ludwig Schmidt unter Mitwirkung

von Joachim Werner neu bearbeitet. Mit einer Stammtafel und zwei Karten. München: C. H. Beck 1970. VIII, 278 SS, gln., DM 45.-.

Dieses vortreffliche Werk sollte in keiner historisch bestimmten Bibliothek, nicht nur in Franken, fehlen. Die völlige Neubearbeitung ist wieder Teil des Standardwerkes von Ludwig Schmidt (verst. 1944) „Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgange der Völkerwanderung“. Nicht nur beim flüchtigen Durchblättern, mehr noch bei gründlicher Lektüre stellt der Leser erfreut fest, daß die bisher bekannte einschlägige Literatur einschließlich des Quellenmaterials in spannender Darstellung verarbeitet wurde. Quellenverzeichnis, Register der Orts- und Personennamen, Stammtafel und Karten ergänzen, bereichern und erschließen den Band für jeden. Folgerichtig und wohlüberlegt die Gliederung: Stammesbildung und Frühgeschichte, Chlodowech, Chlodowechs Söhne und Enkel, Innere Geschichte und Einrichtungen, Religion und Kirche, Siedlungsverhältnisse, Die Wirtschaft, Von der Antike zum Mittelalter. Die Konzise, man möchte sagen: disziplinierte, und so erschöpfende, besser noch: Das Quellengut ausschöpfende Darstellungsweise zwingt zum Mitdenken, ist einprägsam und vermittelt ein lebendiges Bild jener Jahrhunderte am Anfange des Abendlandes. Der Leser, den Einzelheiten interessieren, findet im beachtlichen Anmerkungsapparat eine Fülle von Stoff und viele sachdienliche Hinweise. Neben der politischen Geschichte, ausgehend von Namensklärung, Herkunft und Stammesagen über Chlodowechs Zeit bis zu den Reichsteilungen – jenem auch später noch so folgenreichen Geschehen fränkischer Politik, begründet in fränkischer Rechtsauffassung – finden vor allem das Verfassungswesen, aber auch alle anderen vielfältigen Erscheinungen der inneren Geschichte, wie etwa Wirtschaft und Kultur eine sachkundige, die Quellen sicher deutende Würdigung, die in schlüssiger Fortführung

der Schilderung hinüberleitet in die Geschichte des Mittelalters, wobei der Verfasser auch hier wie im ganzen Buche die Quellenaussage sorgsam abwägt und damit jede Aussage begründet. Ein gewaltiges kriegerisches wie politisch-organisatorisches Geschehen hat der Verfasser sicher „im Griff“ und bietet es in einer wohl überschaubaren Arbeit jedem geschichtlich Interessierten. -1

Häusergeschichte der Altstadt Schwabach mit einem Verzeichnis der Hausbesitzer. Bearbeitet von Karl Dehm, Schwabach, und Gottlob Heckel, Nürnberg. Herausgg. v. Geschichts- und Heimatverein e. V. Schwabach. 727 SS, ein Altstadtplan, gln.

Dies ist freilich kein Lesebuch – und doch eine so gründliche Arbeit, deren Mühe und Zeitaufwand nur der mit Archivistudien vertraute Orthistoriker und Fachmann völlig ermaßen kann. Was hier in schier nüchternen Listen und Verzeichnissen vorliegt, ist die Frucht einer entsagungsvollen Forschungsarbeit von Jahrzehnten. Umso mehr Dank gebührt den Bearbeitern für ihre wissenschaftliche Leistung, genauso dem ungenannten Schwabacher Bürger, der den Druck „in hochherziger Weise ermöglicht“ hat. Wie gesagt – kein heimatkundlicher Lesestoff, aber eine Fundgrube für die Stadtkunde, eine geradezu unerschöpfliche Quelle für den, der hinter den Jahrzahlen, Straßen- und Familiennamen mehr zu finden weiß als nur eine blanke Aufzählung. Hier sind Lebensschicksale, Familienschicksale durch Jahrhunderte enthalten, die von Glück und Unglück der Menschen, die einer Bürgergemeinschaft angehören, berichten können. Darüber hinaus haben die Bearbeiter knapp die Baugeschichte der Häuser angegeben, soweit den Quellen entsprechende Angaben entnommen werden konnten. Gäbe es von allen Städten Frankens, zumindest von den größeren, solche Häusergeschichten, welche eine Fülle an Material zur Personen-, Sozial-, Bau- und Kulturgeschichte läge damit vor! -1